

Liebe Soldatinnen, liebe Soldaten,
liebe Reservistinnen, liebe Reservisten,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!



Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrecken und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Lk 24, 1-6a

Jenseits von den Hamsterkäufen der ersten Tage der Corona-Krise erleben wir an vielen Stellen eine beeindruckende Solidarität unserer Zivilgesellschaft. Das ist ein sehr gutes Zeichen.

Für Christen gibt es über diese Form der Solidarität hinaus noch eine ganz andere Form der Solidarität: Wir erleben in diesen Tagen neu, was es heißt „**füreinander zu beten**“.

Die Impulse griffen diese Form der Solidarität „füreinander zu beten“ immer wieder auf.

Die Feier des Leidens und des Sterbens Jesu und das Osterfest stehen unmittelbar bevor. Die Botschaft dieser Tage steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Gerade in der jetzigen Situation zeigt der Glaube an die Auferstehung: Gott ist ein Freund des Lebens! Er will nicht das Leid, er will nicht den Tod. Dass es Leid gibt, das ist ein Stachel im Fleisch eines gläubigen Menschen. Darauf gibt es keine Antwort. Aber Gott geht mit uns durch die Dunkelheit des Leids hindurch, durch die dunkle Nacht des Karfreitags. Daran erinnern uns Leiden und Sterben Jesu. Daraus

können wir Vertrauen schöpfen, dass Jesus auch jetzt auf diesem Weg durch die Corona-Krise an unserer Seite steht.

Am Ende möchte ich Ihren Blick auf den Ostersonntag wenden.

Der schwere Stein vor dem Grab war weggewälzt, heißt es in der Osterbotschaft.

Und keiner wusste, wie das geschah.

Es ist ein Bild dafür, dass auch im Angesicht des Todes für Gott nichts unmöglich ist.

Das ist auch eine Hoffnung an diesem außergewöhnlichen Osterfest: Auch wenn wir noch nicht wissen, wie es in den Tagen und Wochen nach Ostern weitergeht.

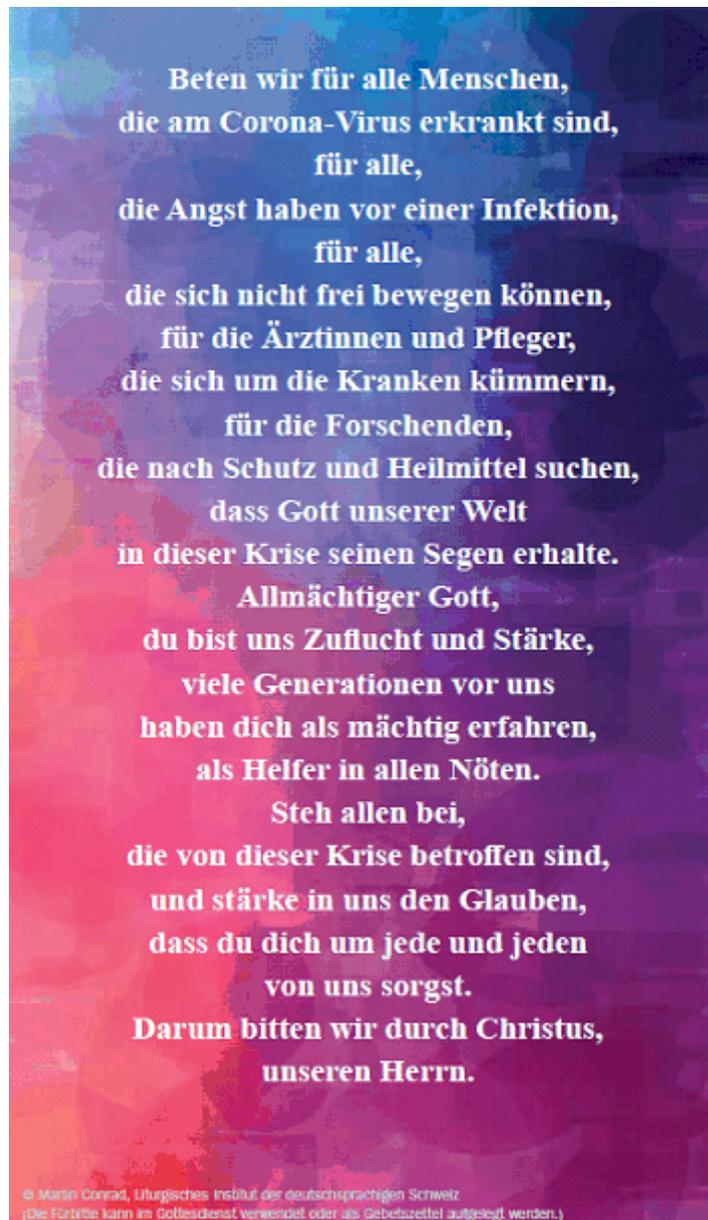
Auch wenn so mancher schwere Stein, das Leben jetzt belastet:

Wir haben Grund zu hoffen und zu vertrauen, dass für Gott auch jetzt nichts unmöglich ist, und dass der Stein einmal weggerollt sein wird.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und von Zuversicht erfülltes Osterfest.

Ihr Kath. Militärfarramt Koblenz III

Militärdekan Hans-Richard Engel und Pfarrhelferin Eva Link



Hinweis:

Bistum überträgt Ostergottesdienst mit Bischof Overbeck

Aus der Kirche der Bistums-Akademie „Die Wolfsburg“ in Mülheim überträgt das Bistum Essen am **Ostersonntag, 12. April, um 10 Uhr** eine Messe mit **Ruhr- und Militärbischof Franz-Josef Overbeck**. Angesichts der Corona-bedingten Absage aller öffentlichen Gottesdienste möchte das Ruhrbistum auf diese Weise möglichst vielen Gläubigen die Möglichkeit geben, einen Ostergottesdienst mitzufeiern. Übertragen wird die Messe auf der Bistums-Homepage sowie auf der Facebook-Seite des Ruhrbistums.

Bischof Overbeck feiert die Messe in der kleinen, 2013 komplett neu gestalteten Kirche der Mülheimer Bistums-Akademie ohne eine Gemeinde vor Ort, aber verbunden mit den Gläubigen, die das Fest via Livestream mitfeiern. Musikalisch gestalten den Gottesdienst der Bischöfliche Beauftragte für die Kirchenmusik, Stefan Glaser, an der Orgel und der „Wolfsburg“-Dozent Matthias Keidel am Saxophon. Die Lesungen der Messe und die Fürbitten tragen Katholikinnen und Katholiken aus verschiedenen Orten des Bistums Essens sowie ein **Bundeswehr-Soldat** vor. Während der Messe werden diese Aufzeichnungen in den Livestream eingespielt.

Video-Stream auf der Homepage des Bistums Essen:

<https://www.bistum-essen.de>

Facebook:

<https://www.facebook.com/bistumessen/>